Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

E. L. Bulwers Werke

Richelieu oder: Die Verschwörung - ein geschichtliches Lustspiel in 5 Akten

Lytton, Edward Bulwer Lytton

Stuttgart, 1840

Szene I

urn:nbn:de:bsz:31-85491

Visual Library

Zweiter Akt.

Zweiter Tag.

Erste Scene.

(Ein prächtiges Zimmer in Mauprat's Wohnung. Glasthüren, die in einen Garten führen, an dessen Ende man die Thüren des Luxembourg-Palastes sieht.)

Baradas (tritt auf).

Die neue Wohnung Mauprat's — herrlich — prächtig!
Doch während über diese Flur ich schreite, dünkt mich,
Mein Schatten dehne sich gigantisch, wie
Das Düster, das auf diesen Freudentag
Die alten Thürme der Bastille werfen.
Der wilden Laune Richelieu's entschlüpft
Ist Mauprat; doch nicht ferner d'rum dem Henker.
Dem König theilt' ich sein Geheimniß mit,
Und seine Heirath wurmt den König. So
Stehst Du am Abgrund, Mauprat, und im Pfuhl
Tief unten spiegelt sich ein Schauerbild,
Dein Abbild, eh Dein Honigmond sich endet.

Inzwischen bist Du — Hahaha! vermählt zwar,
Doch nicht beweibt.

De Mauprat (tritt glänzend gekleidet auf).

De Mauprat.

Gab's je solch Mißgeschick!
So viele Wonn' und so viel Elend!

Barabas.

Grüß Euch!
Wie? finst're Stirn an Eurem Hochzeitstag?

De Mauprat.

Scherzt nicht! Mir grauf't.

Barabas.

Ward Euer Weib schon zänkisch?
Muth, Mann — 's ist allgemeines Loos!

De Mauprat.

Wär' Julie
Doch minder lieblich — weniger geliebt doch!

Barabas.

Schon wieder Räthsel?

De Mauprat.

Ihr erfuhrt, was zwischen
Mir und dem Cardinal sich zutrug —

Barabas.

Freilich;
Heut früh, durch Euren Brief — Kurjos Geschick!
Ich weint' und lachte drob vor Freuden.

De Mauprat.

Eben
Ward ich mit Julien getraut und trete
Kaum in mein Haus hier, als —

Baradas.

Nun was denn, Freund?

De Mauprat.

Als auf die Thür ging, und Messire de Beringhen
Mit diesem Brief kam —

Baradas.

Königs Hand und Siegel?

De Mauprat.

Les't, les't!

Baradas (lesend).

„Weil Adrien de Mauprat, Colonel und Chevalier in Unserm Kriegsdienst, der bereits durch Einnahme Unserer Stadt Faviaux des Hochverraths sich schuldig gemacht hat, sich ohne unser Vorwissen, Zustimmung und Genehmigung einer Heirath mit Julien de Mortemar, einer reichbegüterten Waise, erdreistete, die zum Hofstaat Ihrer Majestät der Königin gehört, — erkennen Wir und erklären Wir besagtes Ehebündniß als dem Gesetze zuwider geschlossen. Es wird daher bei Todesstrafe Adrien de Mauprat mit vorbenannter Julie de Mortemar weder in Wort noch Schrift verkehren, außer im Beiseyn Unsers viel-

getreuen Dieners, des Sieur de Beringhen; sondern er wird derselben mit solcher Ehrerbietung und solchem Anstande begegnen, als es einer dem Hofe von Frankreich angehörenden Demoiselle gebührt, bis zu jener Zeit, zu welcher es Uns gefallen wird, mit der heiligen Kirche hinsichtlich der Auflösung besagten Ehebundes, und mit Unserem Kriegsgericht die Strafe zu berathen, die über den Messire De Mauprat zu verhängen ist, als welchem Wir überdies hiedurch bei Unserem allerhöchsten Zorne anbefohlen haben wollen, über diese unsere Verfügung das tiefste Schweigen, namentlich gegen die Person der Demoiselle de Mortemar zu beachten.

„Gegeben unter Unserer Unterschrift und unter Unserem Handsiegel, im Louvre."

„Louis."

Baradas (den Brief zurückgebend).

Ist's möglich? Sagte Richelieu nicht,
Daß er dem König Eure Schuld verschwiegen?

De Mauprat.

So sagt' er.

Baradas.

Armer Freund. Seht Ihr die Schlinge,
Die Rache die noch schlimmer als der Tod ist,
Der Ihr zum Opfer fallet?

De Mauprat.

Ha!

Barabas (bei Seite).

Es wirkt!

(Man sieht Julien mit De Beringhen im Garten).

Ihr spracht den Cardinal noch nicht?

De Mauprat.

Noch nicht.

Kaum daß ich von dem Schrecken mich erholte.

Doch ich will zu ihm — gleich.

Barabas.

Thut's ja nicht. Wartet,

Bis Ihr mit Freunden Euch — mit mir berathen.

De Mauprat.

Nun, so sprecht aus, Mann, redet!

Barabas.

Still! Eu'r Weib

Mit Beringhen. Ich warn' Euch! Auf der Huth seyd!

Gehorcht dem Königswort' in jeder Sylbe.

Ich komme wieder, seh derweil mich um hier.

Fürwahr! ein fürstlich Wohnhaus —

De Mauprat,

Bleibt.

Barabas.

Besuch
Stört jungen Eh'mann — Grüß Euch Gott, Madam.
O glücklich Paar! Bild des Entzückens!
(Ab durch eine Seitenthür.)

Julie und Beringhen (treten ein).

Julie.

Adrien,
Du gingst so plötzlich fort — Ist Dir nicht wohl?

De Mauprat.

Recht wohl — das heißt sehr übel.

Julie.

Uebel, Adrien?
(Sie ergreift seine Hand.)

De Mauprat.

Nicht, wenn Du bei mir bist. (Er will ihre Hand an seine Lippen führen, als De Beringhen hustet und ihn an dem Mantel zupft. De Mauprat läßt Juliens Hand los und wendet sich ab.)

Julie (bei Seite).

Liebt er mich nicht mehr?
Ach!

De Beringhen (leise zu Mauprat).

Seht Euch vor; denn rapportiren muß ich
Dem König jedes Wort und jede Miene.

Mauprat (eben so).

Herr, wär't Ihr nicht im Dienst des Königs, gäb' es
Nicht Frechern, nicht verfluchtern Vielgeschäft'gen,
Der sich in Andrer Dinge mischt, als Euch.

De Beringhen.

Jetzt aber, unter Majestäts Befehl —

De Mauprat.

Fu'r Glück, denn wären wir ein Stockwerk höher,
Rieth' ich Euch doch, dem Fenster nicht zu nah'n.

Julie.

Was that ich, Adrien? Sag', ward ich anders
Seit gestern — oder hat Dich Reichthum, Ehrgeiz
Und Lust zum Leben nur vermogt zu schwören,
Daß Du mich liebtest?

De Mauprat.

Toll — rein toll macht's mich!

De Beringhen (heimlich zu ihm).

Sie lieben wäre gegen den Respect!

Julie.

Was sagst Du, Adrien?

De Mauprat.

Ich — ich sage daß —
Daß köstlich Wetter ist heut — daß der Himmel
So heiter ist — und welche Aussicht (zu Beringhen)
Geck, Ihr!

Julie.

Er spottet mein — doch lieb ich ihn — und den
Man liebt, den kleidet jede Miene wohl.
Vielleicht bin ich zu ernsthaft! — Wenn Dir Lachen
Gefällt, so sey's auch mir zur Lust; nur, Freund,
Nur sage mir, daß Du mich liebst —

De Mauprat (ihre Hand küssend).

Ich liebe
Gewiß von ganzer Seele Dich — (heimlich zu Beringhen)
Jetzt, Herr,
Geht und erzählt es Seiner Majestät.
Wo galt ein Kuß, den seinem Weib man gab,
Denn jemals für ein Staatsverbrechen? wo?

Julie.

Er sagt er liebt mich und läuft fort von mir,
Als schaudert ihn „ich liebe Dich" zu sagen.
Komm setz' Dich zu mir — Hier ein Stuhl für Dich;
Pfui über Deine Galant'rie! (Sie setzen sich und als er seinen Stuhl zurückschiebt, rückt sie mit dem ihrigen ihm nach.)
So sag' doch,
Was soll der alberne Messire De Beringhen
Denn hier? Anspielungen versteht er nicht.
Wär's Dir nicht recht, er ginge?

De Mauprat.

Ei, wahrhaftig,
Es wär' mir recht. Schick' ihn nach Deinem Handschuh,

Nach Deinem Blumenstrauß — nach was Du willst —

Julie.

Messire, ich vermisse meinen Handschuh.
Ich ließ im Garten ihn bei'm Brunnen, oder
Im Pavillon — nein — an der Statua
Kupids — dürft' ich Euch bitten —

De Beringhen.

Augenblicklich!
(Klingelnd) He! André, Pierre — wie heißen Eure Schlucker
Von Dienern —

Zwei Diener (treten ein).

De Beringhen.

He! Madam ließ ihren Handschuh
Im Garten bei dem Brunnen fallen oder
Im Pavillon — nein, an der Statua
Kupids — Lauft, holt ihn!

Die Diener (ab).

De Mauprat.

Trugen je zwei Schultern
Solch eine Frachtlast übermüth'ger Frechheit
In eines Edelmanns Gemach? — Lieb' Julie,
Ich hab' Geschäfte — Briefe — Satanskniffe!
Ich bitte Dich, verlaß mich — fort geh, sag' ich!

Julie.

Du bist unfreundlich! (Ab — Als sie geht, läßt Mauprat sich auf ein Knie nieder und küßt, ohne daß sie etwas gewahr wird, den Saum ihres Mantels.)

De Beringhen.

Tausend Bitten um
Entschuldigung —

De Mauprat.

Nicht Eine nehm' ich an!
Stand hielt bis jetzt ich Allem — meinem Herzen
Wie meiner Lieb' und meinen Rechten; doch
Den Thränen Juliens halt ich nimmer Stand!
Wann, Herr, nimmt diese Poss' ein Ende?

De Beringhen. Herr

Sobald Ihr wollt. Nach gnäd'gen Königs Auftrag
Soll ich, sobald Ihr den Befehl verletzt,
Zum Gouverneur von der Bastill' Euch führen..
Längst hätt' ich diese Ehre haben können;
Doch bin ich allzu weichherzig — wer könnt' auch
Streng gegen eines Freundes Schwächen seyn?

De Mauprat.

Gewalt des Königs kann zum Block mich schicken;
Ich weiß es — doch die Aussicht schreckt mich wenig.
Hat aber Kirch' und Staatsrath morgen nicht
In dieser Sach' entschieden, Herr, so werd' ich —

De Beringhen.

Was, werther Herr?

De Mauprat.

Zur Thür hinaus Euch werfen,
Vielwerther Herr, und thun in meinem Haus,
Was mir gefällt, mit wem es mir gefällt,
Bis Seine Majestät geruht 'nen andern,
Handfestern Herrn zu schicken, der mich wegholt.
Verstanden, werther — fluchenswerther Herr?

De Beringhen.

Schon wieder heftig? Doch das wird sich legen,
Bedenkt Ihr recht Euch. Da Madam nicht hier ist,
Will ich nach Imbiß umschau'n — Nicht bemüht Euch;
Doch seyd behutsam! Euer Wein — wie schmeckt er?
Ich werd' ihn kosten — Ohne Förmlichkeit!
Ihr seht, ich thu als wär' ich hier zu Hause.
(Ab.)

De Mauprat (zur Thür gehend, durch welche Baradas abging).

Graf Baradas!

Baradas (tritt auf)

De Mauprat.

Von Rache spracht Ihr, die
Schlimmer als Tod ist — redet klarer —

Baradas.

Was
Wär' klarer? Nur zwei Leidenschaften hat
Der Cardinal —

De Mauprat.

Der Cardinal?

Baradas.

Er selbst.

Ehrgeiz und Rach' — in Euch seht sie bewährt.
Zuvörderst Ehrgeiz: Julie ist seine Mündel —
Unschuldig, lenksam, bracht' er sie zu Hof —
Was folgen sollte, folgte: Louis liebt
Die schöne Julie —

De Mauprat.

Gnäd'ger Himmel! Louis?

Baradas.

Dergleichen Liebelei gibt neu Gefieder
Den Schwingen Richelieu's — doch Etikette
Hängt ihr 'nen Mantel um — verkappten Ehstand.
So schob er Euch vor — diente seinem Ehrgeiz
Durch seiner Mündel Größe; diente seiner
Rache durch Eure Schande —

De Mauprat.

Ha! Beweis!

Baradas.

Beweis? Den habt Ihr ja im Brief des Königs.
Daß vom Gen'ralpardon Ihr ausgeschlossen
Euch saht, weiß außer Richelieu nur ich:
Mißtraut dem Freund Ihr um des Feindes willen?
Klar liegt es vor. Nur Richelieu vertraute

Dem König das was Euch um's Leben, oder
Um Eure Ehre bringt.

De Mauprat.

Ich seh's — ich seh's!
Erlogenes Verzeihn — blitzschnelle Heirath —
Arglist'ge Güte — o, der bösen Schlange!
Wie sticht sie!

Barabas.

Tretet seine Bosheit nieder;
Traut unsern sichern Plänen: Herzog Gaston
Ist unser Haupt — Heut Abend ist Versammlung;
Stoßt zu uns — triumphirt mit uns —

De Mauprat.

Heut Nacht?
O Himmel! meine Hochzeitnacht — o Rache!

Barabas.

Wer flucht denn bleichen Munds nicht dem Tyrannen,
Dem unersättlich grimmen, allgemeinen?
Wo sind der Landesedeln Rechte? wo
Sind ihre Lehnsgewalten, ihre Schlösser,
Durch die sie vom gemeinen Volk sich schieden,
Indem ihr Schwert für sie Gesetz war? Hin
Sind sie — in Staub getreten; und auf Gräbern
Erwürgter Macht erhebt sich das Schaffot.
Dem Königshause ward sein Glanz geraubt,
Verdunkelt ist die Sonne Frankreichs durch
Diesen blut'gen Cometen. — Schaut umher

In Kirch' und Staat' und Heer, Ihr seht nichts
And'res,
Als Richelieu — den Argus und Briareus,
Am Tisch uns Späher, Henker uns am Herd!
Die Liljen Frankreichs welken unter'm Gift
Dieses Nachtschattens —

De Mauprat (ungeduldig).
Aber Julie?

Baradas (ohne auf ihn zu achten).
Satan
Hat ihn bisher bewahrt vor jeder Schlinge,
Und seiner Opfer Grüfte pred'gen warnend
Behutsamkeit. Wär' ich nicht überzeugt,
Daß unser Hoffen zur Gewißheit reifte,
Glaubt mir, ich schwichtigte noch meinen Grimm,
Säh' Eure Schmach und spräche doch: „Geduld
habt!"
Jetzt aber, da der König lächelt, wenn er hört,
Wie seine Peers ihn von dem Cardinal
Erlösen wollen — Ha! Ihr blicket finster,
Mit edler Ungeduld? Hört meinen Plan!
In seiner Hauskapell' an jedem Morgen
Theilt Richelieu, ein Heuchler überall,
Den Bettelmönchen milde Gaben aus.
In solche Mönchstracht nun verkleidet,
Von treuer Schaar umgeben, deren Führer
Ihr seyn sollt, greift Ihr den Despoten —

De Mauprat.

Aber
Der König? aber Julie?

Baradas.

Ludwig,
Von Körper schwach, und schwächer noch am Geist,
Ist Spielwerk in der Hand des Staatsministers,
Und ich bin Staatsminister, ich, sobald
Der Cardinal dahin ist — und der König
Vergißt durch mich dann willig Eure That. —
Wohin? wohin?

De Mauprat.

Ich weiß es selber nicht;
Ich hör' Euch kaum. Laßt mich ein Weilchen mit
Mir selber — Bald kehr ich zurück; jetzt ist mir
Die Luft verpestet, und des Menschen Antlitz
Ein Ekel mir. (Er enteilt durch den Garten.)

Baradas (allein).

Du willst der Hatz entrinnen?
Lauf nur, erjag' auch ich Dich nicht, so keuchen
Der Rache Hunde gierig hinter Dir,
Und packen Dich und werfen Dich zu Boden.

De Beringhen (mit vollem Munde, ein Tellertuch in der Hand).

De Beringhen.

Ein Wunderthier ist Euer Koch, De Mauprat!
— Wie? mein Herr Wirth nicht hier? — Ach, Graf!

Mein Amt ist gar gefährlich — Dieser Mauprat
Ist wie ein Pulverfaß, das Feuer fing —

Baradas.

Bald seyd Ihr dieses Amtes überhoben;
Denn heut noch muß die junge Frau zu Hof,
So will's der König.

De Beringhen.

Armer Chevalier!
Doch Ihr, der Ihr die Dame liebt, Euch ängstet
Des Königs Huld'gung nicht?

Baradas.

Nein. Scheu ist Ludwig,
Und Julie ist tugendhaft. Als blöder Schäfer
Girrt er, bis ihm vom Haupt die Krone fällt,
Die Braut wird Wittwe dann, bin dann
Der Richelieu des Herzogs, des Regenten.

De Beringhen.

Grollt Ludwig denn dem Fuchs so sehr, daß er
Dem Löwen schmucken Bissen mögt' entreißen?

Baradas.

So sehr, daß er ein halber Mitverschworner
Gegen den Cardinal ist; und gefunden
Hab' ich den Mann, der Führer wird des Trupps,
Durch welchen Richelieu verenden soll;
Ein kühner Mann, deß bloßer Name schon
Für guten Ausgang bürgt.

De Beringhen (bei Seite).

Er meinte mich,
Ganz sicher! (Laut) Nicht doch, Graf. Zwar bin ich
Ein tapf'rer Hund — jedoch —

Baradas.

Mein kühner Mann
Ist Niemand als der Chevalier. Merkt auf!
Heut Abend unterzeichnen wir bei Marion
Dies Pergament, und schicken's an Bouillon;
Ihr wißt's, auch Ihr habt mit zu unterzeichnen.

De Beringhen

Doch Spanier — Feind' ins Herz des Landes rufen —
Den König stürzen — wie Verrath sieht's aus,
Und läßt den Henker wittern.

Baradas.

Wie? Ihr schwankt?
Zu spät ist's dazu! Der besondre Plan
Zu Richelieu's Ermordung sey heut Abend
Besprochen; doch von diesem Document
Darf Mauprat nichts erfahren: Rache treibt ihn,
Doch Hochverrath mögt' ihn erschrecken. Mag er
Bei Marion vor der Thür als Schildwacht stehn.
(Bei Seite) Liegt auf dem Block sein Haupt nachher,
so kann
Doch seine Zunge nicht den höhern Plan,
Mit dem wir schwanger geh'n, verrathen.

De Beringhen.

Nun,
Ich stoße zu Euch, wenn der König meiner
Entrathen kann — wiewohl ich alter Gänsrich
Mit Füchsen nicht zu spielen weiß, und lieber
Zu Neste kröche. Mittlerweile gibt's hier
Im Nebenzimmer köstliche Pastete;
Verhandeln wir mit ihr —

Baradas.

Zum Teufel! kann
Ein Mann, den göttergleicher Ehrgeiz füllt,
Wohl mit Pasteten sich —

De Beringhen.

Zum Teufel! kann
Ein Mann, den göttliche Pastete füllt,
Wohl mit dem Ehrgeiz sich befassen? Gelt!
Pasteten schmecken besser als der Ehrgeiz.

Julie (tritt hastig auf). **Der erste Höfling** (folgt ihr).

Julie (zum Höfling).

Wie, Herr? zur Kön'gin soll ich kommen, und
An diesem Tage?

Höfling.

Madam, der Wagen wartet;
Messire De Beringhen fährt mit uns.

Julie.

Wozu denn das? Und wo ist mein Gemahl?

Baradas.

Er ging, und wird zu Nacht erst wiederkehren;
So, sprach er, mögt' ich zu Euch sagen — Ach!
Besäß' ich solchen selt'nen Schatz —

Julie (unruhig).

Zu Nacht erst?
Wie seltsam! Schlimmes ahnet mir —

Höfling.

Madam,
Ich darf nicht zögern —

Julie (zu Baradas).

Seht Ihr meinen Gatten,
So sagt ihm, wie der Königin Befehl —

Baradas.

Aus Hybla's Blumen trug die Biene nimmer
So willig Honig heim, als ich die Botschaft
Aus Eurem Rosenmund zu Stocke trage;
Ist's gleich ein fremder Stock!

Höfling (zu De Beringhen).

Wohlan, Messire!

De Beringhen.

Ein Weilchen nur! Ich mögt' erst —

Höfling.

Hurtig, Herr!

De Beringhen.

Muß ich den Mund vor der Pastete wischen?
Ich schwanke zwischen ihr jetzt und dem Ehrgeiz.
— Beliebt's, Madam? (Er führt Julie, der Höfling folgt.)

Baradas (allein).

Zur Raserei treibt dies ihn,
Und Alles fügt sich wie ich's angelegt.
Mauprat muß jetzt den Cardinal ermorden;
Ihm wird dafür das Richtbeil — ich nachher
Bin Juliens Tröster. — Dies (das Pergament zeigend) geht an Bouillon,
Und aus den Trümmern Frankreichs zimmr' ich
Zuletzt, wer weiß — mir einen Thron noch — Alles
Trotz Seiner Eminenz, dem Cardinal.

De Mauprat (tritt vom Garten her auf).

Kann's möglich seyn? Von der Terrasse, dünkt mich,
Sah ich des Königs Wagen und mein Weib.
Doch nein! mein aufgeregt Gehirn bevölkert
Die Luft mir mit Phantomen.

Baradas.

Allzu wahr nur
Ist Alles — Ach! Traf je ein Blitzstrahl schneller,
Verderbender als der, den Richelieu
Geschleudert?

De Mauprat.

Laßt mich fort zum Louvre!

Baradas.

Wie?

Zu der Bastille sich'rem Thor?

De Mauprat.

Der König —

Baradas.

Ist Wachs in seines Staatsministers Hand.
Auf, Chevalier! faßt Muth! Die Tugend Juliens
Nimmt's wohl mit ernst'rer Prüfung auf, als mit
Des Königs kühler Liebeshuldigung. Ist nur
Der Cardinal gestürzt, so fügt sich Alles.

De Mauprat.

Gespenst'scher Rach und ihrem Schauerbruder,
Dem Tode, weih' ich Armand Richelieu!
Setzt Schmach sich an den Herd uns, bindet kein
Gesetz uns mehr, und Mordthat nimmt alsdann
Ehrwürdiger Gerechtigkeit Gestalt an.

Baradas.

Ein wacker Wort! — Um Mitternacht bei Marion!
Ihr geht? Nicht laß' ich Euch —

De Mauprat.

Ich sag' Euch, laßt mich!
Der Eure bin ich; aber sprecht mir nicht.
In mir brüllt eine Stimme, die den Donner
Selbst übertönt. O spielt mit unserm Herzen
Der Mensch ein finstres Zauberspiel, so wahr' er
Sich vor dem Teufel, den er aufgeregt!

(Ab. Baradas folgt ihm.)